



Tanz
Musik
Schauspiel

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT
OBERÖSTERREICH

Elementare Musikpädagogik
Institut Musikpädagogik

Leitgedanken Elementares Musizieren



KULTUR



Elementares Musizieren & Elementare Musikpädagogik:
Das Elementare Musizieren ist die künstlerische Praxis der Elementaren Musikpädagogik (EMP). Die EMP beschäftigt sich mit Zielen, Inhalten, Methoden und pädagogischen Grundhaltungen/Prinzipien des Elementaren Musizierens (EM).

Unter Berücksichtigung aller beteiligten Personen werden Ziele, Methoden und Inhalte abgesteckt und ein gruppenspezifisches Curriculum entwickelt. Dabei sind eine künstlerische Haltung und ein ästhetischer Anspruch der Leitung Voraussetzungen für ihr künstlerisch-pädagogisches Agieren.

Stand Oktober 2020

Martina Kroboth-Kolasch, Michaela Vaught, Bianka Wüsthube
in Zusammenarbeit mit dem Team EMP/Institut für Musikpädagogik

01

Das künstlerisch-ästhetische Erleben ist Zentrum des Tuns.

Beim Elementaren Musizieren geht es um das Erleben und Gestalten von Musik, Sprache und Bewegung und deren Verbindung. Das Sammeln ästhetischer Erfahrungen, das eigene künstlerische Erleben und die künstlerische Entwicklung in einer Musizier-Gruppe sind Ziele und Inhalte des Elementaren Musizierens.

02

Erleben-Erkennen-Benennen ist das leitende Prinzip.

Ausgehend vom Erleben stellen das Erkennen und Benennen ein Bewusstwerden von motorischen, musikalischen und sozialen Lerninhalten dar. Musikalische Reflexionsinhalte werden um die Parameter der Stimmigkeit, Selbstreflexion hinsichtlich des eigenen kreativen Potentials und des musikalischen ‚Ichs‘ in der Gruppe erweitert. Die erworbenen Kompetenzen und Erkenntnisse finden in neuen künstlerischen Output-Schleifen Anwendung.

03

Erfüllendes schöpferisches Tun und gelungene Musiziermomente sind wesentliche Ziele.

Musik und Bewegung sind ursprüngliche Ausdrucksmittel des Menschen. Das Bedürfnis nach künstlerischer Betätigung und ästhetischer Bildung ist gleichzeitig Motor und Ziel der EMP. Die Formen und Möglichkeiten des Musizierens stehen je nach Teilnehmer*innen und deren Motivation, Erwartungen und persönlichen Zielsetzungen in Wechselwirkung mit musikalischer Kompetenzerweiterung. Lernfortschritte in den Handlungsfeldern der EMP speisen das Elementare Musizieren und umgekehrt.

04

Der Musizierprozess basiert auf unterschiedlichen Aktionsbereichen/Handlungsfeldern.

Diese setzen sich zusammen aus: Bewegung und Tanz, Singen und Sprechen, Bodypercussion, Musizieren auf klassischen Instrumenten und Elementarem Instrumentarium sowie Musik-Hören. Musiklehre dient dem kognitiven Erfassen, der Intensivierung des Erlebten, bietet Wissen um musikalisches Material und Hilfestellung für die Reproduktion. Instrumenteninformation zeigt die Klangqualität und Spielweise von Instrumenten auf. Neben bildnerischem Gestalten/Visualisierung ist vor allem das szenisch-darstellende Gestalten ein Aktionsbereich, der Platz im Elementaren Musizieren findet. Die verschiedenen Handlungsfelder finden in Abwechslung, gegenseitiger Verknüpfung und in Wechselwirkung statt. Wünsche, Präferenzen und Motivationen aller teilnehmenden Personen sowie spezielle Ausrichtungen der Lehrveranstaltungen bewirken Schwerpunkt-Setzungen einzelner Aktionsbereiche.

05

Der Prozess steht im Vordergrund.

EMP impliziert einen ganzheitlichen, kreativen, prozess- und handlungsorientierten Umgang mit den Ausdrucksformen des Elementaren Musizierens. Das musikalische und tänzerische Potential der Teilnehmer*innen bestimmt den Inhalt des Elementaren Musizierens und findet Form im Experimentieren und Improvisieren mit Musik und Bewegung. Diese intensive kreative Auseinandersetzung führt oftmals zu eigenen Gestaltungen und Kompositionen, welche reflektiert, geübt und präsentiert werden.

06

Das Elementare Musizieren öffnet Spielräume.

Das Spiel – als eine Form von freiwilliger Handlung, verbunden mit einem Gefühl der Spannung und Freude – nimmt im Elementaren Musizieren eine zentrale Stellung ein. Das Elementare Musizieren bietet den Rahmen für unterschiedliche, abwechslungsreiche, stimmige Musizier- und Bewegungssequenzen, in welche die Teilnehmer*innen eintauchen und in denen mitgespielt und mitgestaltet werden kann.

07

Das Elementare Musizieren basiert auf einem Erleben von Musik mit allen Sinnen.

Die Sinne sind Kontakt- und Berührungsstellen des Menschen mit seiner Umwelt. Durch sie werden Eindrücke wahrgenommen, aufgenommen und anschließend weiterverarbeitet. Im Elementaren Musizieren werden weitgehend alle Sinne angesprochen und beansprucht. Wache Sinne sind Voraussetzung für eine differenzierte Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung der Außenwelt. Diese sind Voraussetzung für eine positive Identitätsbildung und Selbstachtung. Unsere Sinne sind die Brücke im musikalischen und sozialen Spannungsfeld von Aktion und Reaktion, von Eigenem und Fremdem, Individuum und Gruppe. Weil das aufmerksame Hören eine wichtige Komponente des gemeinsamen Musizierens darstellt, hat der auditive Sinn beim Elementaren Musizieren große Aufmerksamkeit. Auditive Erfahrungen werden durch kinästhetische, kutane und visuelle ergänzt.

08

Elementares Musizieren findet in einem sozialen Gefüge statt.

Das Musizieren passiert im Kontakt und Austausch in der Gruppe. Basierend auf der grundlegenden Annahme, dass der Mensch ein autonomes und komplexes Wesen ist, ist jede Gruppe als heterogen, divers und inklusiv anzusehen.

09

Das Elementare Musizieren ist für jede*n erleb- und erlernbar.

Die Grundsätze der Elementaren Musikpädagogik gelten für jeden Menschen, unabhängig von Alter, Vorbildung, Begabung, Herkunft und unterschiedlicher kognitiver, motorischer und psychosozialer Persönlichkeitsstruktur.

Die Diversität der Teilnehmer*innen ist Ausgangspunkt aller musikalischen Gruppenprozesse. Sie regt den gemeinsamen Musizierprozess an – gleichzeitig verliert sie im gemeinsamen Tun an Bedeutung. Die realen Menschen einer Musiziergruppe, mitsamt ihren Lebenswelten, Motivationen, Wünschen, Emotionen, Körperlichkeiten usw. sind Grundlage für jeglichen Musizierprozess.

10

Das Elementare Musizieren spricht den Menschen in seiner Gesamtheit von Körper, Intellekt und Emotionalität an.

Es verbinden sich Musik, Bewegung, Tanz, Stimme und Sprache im persönlichen und künstlerischen Ausdruck. EMP versucht auf die psychischen, sozialen, motorischen und sensorischen Bedürfnisse in individueller Weise einzugehen. Der Organisationsrahmen (Gruppengröße, Sequenz-Dauer, Ort, Anzahl der leitenden Personen, usw.) wird den Bedürfnissen der Teilnehmer*innen angepasst.

11

Die Offenheit gegenüber jeder musikalischen Äußerung ist grundlegend.

Eigene musikalische Ideen und persönlicher musikalischer Ausdruck sind Ausgangspunkt für das gemeinsame Musizieren und werden allen Menschen, unabhängig von Alter und Entwicklungsstand, zugesprochen. Sie sind die zentrale Grundlage für das Elementare Musizieren. Konsequenter Weise geht es deshalb nicht vorrangig um das Einstudieren bereits vorhandener Musik, sondern vor allem um das gemeinsame Explorieren, Improvisieren, Gestalten und Variieren in der Musikgruppe. Losgelöst von klassischen Instrumenten-Hierarchien geht es darum, offen dem Produzieren und Hören von verschiedenen Klängen und verschiedenartiger Musik Raum zu geben.

12

Die EMP vertraut auf die schöpferische Kraft jedes Menschen.

Aus dieser erwachsen eigenständige Handlungen in den Bereichen Musik, Bewegung, Stimme und Sprache und ihren Verbindungen. Selbstbestimmung und Autonomie sind Prämissen der EMP, die für die Teilnehmer*innen im Musizieren erlebbar werden.

LITERATUR ZUM THEMA

Dartsch, Michael (2010): *Mensch, Musik und Bildung. Grundlagen einer Didaktik der Musikalischen Früherziehung*. Wiesbaden: Breitkopf und Härtel.

Hauser-Dellefant, Angelika; Witoszynskyj, Eleonore (Hrsg.) (2016): *Leben ist Bewegung ist Musik. Entwicklung und Konzepte der Wiener Rhythmik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien*. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag.

Jungmair, Ulrike (2003): *Das Elementare. Zur Musik- und Bewegungserziehung im Sinne Carl Orffs. Theorie und Praxis* (2. Auflage). Mainz: Schott.

KOMU (Konferenz der österreichischen Musikschulwerke) (2020): *Lehrplan Elementares Musizieren*. Online unter: http://www.komu.at/lehrplan/instrument_emp.asp (Stand: 24.2.2020).

Prenzel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik* (3. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften/GWV Fachverlage.

Ribke, Juliane (1994): *Elementare Musikpädagogik. Persönlichkeitsbildung als musikerzieherisches Konzept*. Regensburg: ConBrio.

Ribke, Juliane; Dartsch, Michael (Hrsg.) (2002): *Facetten Elementarer Musikpädagogik. Erfahrungen, Verbindungen, Hintergründe*. Regensburg: Con Brio.

Schneidewind, Ruth (2011): *Die Wirklichkeit des Elementaren Musizierens*. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag.

Schneidewind, Ruth; Widmer, Manuela (Hrsg.) (2016): *Die Kunst der Verbindung. Texte zur Elementaren Musikpädagogik in Österreich*. Innsbruck: Helbling.

Steffen-Wittek, Marianne; Dartsch, Michael (Hrsg.) (2014): *Improvisation. Reflexionen und Praxismodelle aus Elementarer Musikpädagogik und Rhythmik*. Regensburg: ConBrio.

Wüstehube, Bianka (2019): *„... etwas, was in keine Schachtel passt!“. Aspekte künstlerischer Präsentationen im Fachbereich Elementare Musikpädagogik (EMP) an der Anton Bruckner Privatuniversität. Eine Fallstudie*. Kefermarkt: Verlag Studio Weinberg.

www.bruckneruni.at



ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT

für Musik, Schauspiel und Tanz

Institut für Musikpädagogik

Hagenstraße 57 | 4040 Linz

T +43 732 701000 410

E imp@bruckneruni.at

W www.bruckneruni.at